

Zeitschrift: Outlines
Band: 10 (2017)

Rubrik: Kurzbiografien der Beitragenden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzbiografien der Beitragenden

Oskar Bätschmann

1943 geb. in Luzern, Professuren C3 und C4 in Deutschland, 1990–1991 Getty Scholar, 1991–2009 ordentlicher Prof. für Kunstgeschichte an der Universität Bern. Seit 2009 am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich. 2009–2010 Wittkower Professor an der Bibliotheca Hertziana (Max Planck-Institut für Kunstgeschichte) in Rom, 2012–2013 Samuel H. Kress Professor am Center for Advanced Study in the Visual Arts, National Gallery of Art, Washington, D.C., 2016 Guest Professor National Normal University of Taiwan, Taipei. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte und Theorie der Künste vom 15. bis zum 20. Jahrhundert (Leon Battista Alberti, Giovanni Bellini, Hans Holbein d. J., Benedetto Varchi, Nicolas Poussin, Edouard Manet, Ferdinand Hodler u. a.).

Andrea Bell

Andrea Bell, born in Denver, Colorado in 1981, is a post-doctoral fellow at Parsons School of Design, where she works on French art of the eighteenth, nineteenth and twentieth centuries. Her research interests include the development of landscape drawing and painting, representations of architecture and the built environment, the mass urbanization movements of the modern period, and the relationship of place with constructions of the self. Dr. Bell has held research fellowships at the Morgan Library and Museum in New York, and at the Deutsches Forum für Kunstgeschichte in Paris, during which time the research for this paper was undertaken. She is currently working on a book tentatively titled *The Geometric Landscape*, which examines the relationship between architecture and nature in the development of landscape painting from the seventeenth through the nineteenth centuries.

Werner Busch

Geb. 1944 in Prag. Studium der Kunstgeschichte in Tübingen, Freiburg, Wien und London. Promotion 1973 über William Hogarth. 1974–1981 wiss. Assistent in Bonn, Habilitation 1980

ebenda. 1981–1988 Professur in Bochum. 1983–1985 Leitung des Funkkolleg Kunst. 1988–2010 Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der FU Berlin. Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. 2003–2009 Leitung des Sonderforschungsbereichs 626, «Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste». Letzte Bücher: *Das unklassische Bild. Von Tizian bis Constable und Turner* (München 2009); *Great wits jump. Laurence Sterne und die bildende Kunst*, (München 2011); mit Petra Maisak, *Verwandlung der Welt. Die romantische Arabeske* (Ausst.-Kat. Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum; Hamburger Kunsthalle, 2014, Petersberg 2013); *Adolph Menzel. Auf der Suche nach der Wirklichkeit* (München 2015).

Steffen Egle

Geb. 1975. Studium der Kunstgeschichte, Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und Philosophie an den Universitäten Freiburg i. Br., Glasgow und Basel. Promotionsprojekt zur Vermittlung der Landschaftsmalerei in der Kunstliteratur um 1800. 2008–2009 Jahresstipendiat am Deutschen Forum für Kunstgeschichte Paris. Herbst 2010 Visiting Scholar am Yale Center for British Art, New Haven. 2011–2013 wissenschaftlicher Volontär an der Staatsgalerie Stuttgart. Seit 2014 Leiter des Bereichs Bildung und Vermittlung an der Staatsgalerie Stuttgart. Forschungsschwerpunkte: Landschaftsmalerei um 1800, englische Kunstgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, Geschichte der Kunstvermittlung. Aufsätze u. a. zu Landschaftsmalerei (Goethes Schriften zur Landschaftsmalerei, Adolf Friedrich Harper), Fluxus und Rumohrs Hauptwerk *Italienische Forschungen*.

Roger Fayet

Geb. 1966. Studium der Philosophie, Kunstgeschichte und deutschen Literatur an der Universität Zürich, Promotion mit einer Dissertation zur Ästhetik des Reinen und Unreinen. 1992–1999 Lehrbeauftragter für Kunstgeschichte an der Kantonsschule Zürich. 1994–1999 Assistentkurator am Johann Jacobs Museum, Zürich. 1999–2003 Leitender Kurator des

Museums Bellerive und der Kunstgewerbe-Sammlung des Museums für Gestaltung, Zürich. 2003–2010 Direktor des Museums zu Allerheiligen, Schaffhausen. Seit 2010 Direktor des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich und Lausanne. Lehraufträge an der Universität Zürich und an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Forschungsschwerpunkte: ästhetische Theorie, Geschichte der Kunstgeschichte, Museologie.

Christian Féraud

Geb. 1980 in Solothurn. 2010 Lizentiat in Kunstgeschichte an der Universität Bern. 2010–2011 Praktika am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich und am Kunstmuseum Luzern. 2012–2015 Stipendiat der Stiftung Graphica Helvetica: 2012 Praktikum am Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, seit 2013 Publikationsprojekt zum druckgrafischen Werk von Johann Jakob Biedermann. 2016 Print Cataloguer am Department of Prints & Drawings des British Museum in London.

Anke Fröhlich-Schausel

Geb. 1968. Studium der Kunstgeschichte und Germanistik in Leipzig und Dresden. 2000 Promotion zur Landschaftsmalerei in Sachsen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Volontariat an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Mitarbeit an zahlreichen Katalogen und Ausstellungen. Forschungen und Publikationen zu Johann Christian Klengel (Hildesheim/Zürich/New York 2005), Heinrich Theodor Wehle (Bautzen 2005), Johann Sebastian Bach d. J. (Leipzig 2007) und zu Christoph Nathe (Bautzen 2008); Monografien zum Graphischen Kabinett im Kunsthistorischen Museum Görlitz 2009 sowie zu Darstellungen der Muldental-Landschaft in der bildenden Kunst, Dresden 2012. Im Druck eine Monografie und Werkverzeichnis der Gemälde, Handzeichnungen und Druckgrafik von Johann Eleazar Zeissig, gen. Schenau (1737–1806). Tätig als freie Kunsthistorikerin in Dresden. Forschungsschwerpunkte: Sächsische Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts, insbesondere Landschaftsmalerei um 1800.

Frauke V. Josenhans

Geb. 1979. Studium der Kunstgeschichte an der Universität Sorbonne – Paris IV, an der École du Louvre und an der Aix-Marseille Université, 2015 Promotion ebenda mit einer Arbeit über deutsche Künstler in der Provence. 2003–2005 Mitarbeit (Ludwig-Maximilians-Universität) an der Ausstellung «Kennst Du das Land: Italienbilder der Goethezeit», München, Neue Pinakothek. 2007–2008 Graduate Internship am J. Paul Getty Museum, Los Angeles. 2008–2010 Projektmanagerin für «La Nuit européenne des musées», Paris, Ministère de la culture. 2010–2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin am deutsch-französischen Forschungsprojekt «ArtTransForm». 2011–2014 kuratorische Mitarbeiterin am Los Angeles County Museum of Art. Seit 2014 Kuratorin für moderne und zeitgenössische Kunst an der Yale University Art Gallery. Forschungsschwerpunkte: Kunst des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne, zeitgenössische Kunst; Reisekunst; Landschaftsmalerei; Exilkunst.

Martin Kirves

Geb. 1975. Studium der Kunstgeschichte und Philosophie in Berlin und Madrid. 2006–2009 Doktorand im Graduiertenkolleg des Exzellenznetzwerks «Aufklärung – Religion – Wissen. Transformationen des Religiösen und des Rationalen in der Moderne» in Halle. 2010 Promotion mit der Dissertationsschrift *Das gestochene Argument. Daniel Nikolaus Chodowieckis Bildtheorie der Aufklärung*. 2010–2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Nationalen Forschungsschwerpunkt «eikones – Bildkritik» in Basel. Seit 2015 Mitglied des DFG-Projektes «Theorie der Skulptur». Forschungsschwerpunkte: Kunsttheorie, Kunst der Neuzeit, insbesondere Landschaftsmalerei und Skulptur, Ornament und Ornamentalität.

Regula Krähenbühl

Geb. 1962. Nach einer Ausbildung zur Sortimentsbuchhändlerin Studium der Neueren deutschen Literatur, Germanischen Philologie (Hilfsassistentin 1990–1992) und Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Bern (Hilfsassistentin für Bibliotheksbelange 1992–

1997). 1995 Lizentiat in Neuerer deutscher Literatur (bei Prof. Dr. Peter Rusterholz) mit einer Arbeit über Paul Nizons *Im Bauch des Wals*. Ende 1996 Stellenantritt als Mitarbeiterin der Abteilung Kunstgeschichte am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich, seit November 2007 Leiterin Wissenschaftsforum, ab 2011 Mitglied der Institutsleitung. Tätigkeitsschwerpunkte: Tagungsorganisation, Betreuung von Publikationsprojekten, insbesondere der Buchreihe «outlines».

Matthias Oberli

Geb. 1966. Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichte an den Universitäten Zürich und Wien. 1993 Lizentiat zu «Tendenzen barocker Deckenmalerei in Rom», 1997 Promotion über «Magnificentia Principis – Das Mäzenatentum des Prinzen und Kardinals Maurizio von Savoyen (1593–1657)». Danach Assistent am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich und wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Nationalfondsprojekt «Vorstellungen von der Antike in der Renaissance». Seit 2005 tätig am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Werkkatalog Ferdinand Hodler, seit 2008 als Leiter der Abteilung Kunstdokumentation und Mitglied der Institutsleitung. Diverse Publikationen zur barocken Kunst in Italien und der Schweiz, zur Schweizer Malerei des 19. Jahrhunderts und zu Aspekten des Sammlungswesens.

Tobias Pfeifer-Helke

Geb. 1971. Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Klassischen Archäologie in Halle/Saale und Hamburg. 2005–2006 wiss. Mitarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, 2006–2010 wiss. Mitarbeiter am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, 2011–2014 wiss. Mitarbeiter am Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Seit Nov. 2014 Kustode am Staatlichen Museum Schwerin/Ludwigslust/Güstrow, zuständig für das 18. Jahrhundert, Neueinrichtung und -konzeption der Dauerausstellung Schloss Ludwigslust. Lehraufträge an den Uni-

versitäten Bern und Dresden sowie an der Hochschule Wismar, zahlreiche Ausstellungen. Forschungsschwerpunkte: Malerei und Graphik des 16.–19. Jahrhunderts; Interieur- und Residenzforschung; Curatorial Studies. Wichtigste Publikationen: *Die Koloristen. Schweizer Landschaftsgraphik von 1766 bis 1848* (Berlin/München 2011); *Mit den Gezeiten. Frühe Druckgraphik der Niederlande* (Petersberg 2013); *Hieronymus Boschs Erbe* (Berlin/München 2015).

Saskia Pütz

Geboren 1971. Studium der Literatur in Rockhampton (Australien) sowie der Kunstgeschichte, Philosophie, Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaften in Tübingen und Berlin. 1998–2000 wissenschaftliche Ausstellungsassistentin bei den Berliner Festspielen, anschliessend tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin verschiedener Ausstellungsprojekte in Berlin und Potsdam. 2001–2005 Kollegiatin und DFG-Stipendiatin des Graduiertenkollegs «Praxis und Theorie des künstlerischen Schaffensprozesses» an der Universität der Künste Berlin. 2001–2004 und 2005–2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin. Promotion 2008 ebenda mit der Arbeit *Künstlerautobiographie. Die Konstruktion von Künstlerschaft am Beispiel Ludwig Richters*. Seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg. Forschungsschwerpunkte: Kunst und Kunsttheorie des 18.–21. Jahrhunderts, insbesondere Malerei und Druckgrafik im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts (Verleger und ihre Bedeutung für die bildende Kunst), Wissenschaftsgeschichte.

Andreas Rüfenacht

Geb. 1982 in Meyriez/Freiburg; 2002–2009 Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Architekturgeschichte, Universität Bern. 2004–2005 wiss. Mitarbeiter, Gemäldegalerie Alte Meister Dresden. 2015 Abschluss der Dissertation *Johann Gottlob von Quandt (1787–1859). Kunst fördern und ausstellen*, Universität Zürich. 2009–2011 Associate Fellow,

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich. 2015 Lehrbeauftragter, Kunsthistorisches Seminar, Universität Basel. Seit 2012 Museumsarbeit. Ausstellungen u. a.: *Söldner, Bilderstürmer, Totentänzer. Mit Niklaus Manuel durch die Zeit der Reformation*, Bernisches Historisches Museum (Okt. 2016–April 2017); *Archäologie des Heils. Das Christusbild im 15. und 16. Jahrhundert*, Kunstmuseum Basel (Sept. 2016–Jan. 2017); *pop@basel. Pop- und Rockmusik seit den 1950ern*, Historisches Museum Basel (Sept. 2013–Jun. 2014). Forschungsschwerpunkte: Christusbild des Spätmittelalters, Ikonoklasmus und Konfessionalisierung; Bildungsbürger und Sammler der Klassik/Romantik; Geschichte der Kunstgeschichte und Museologie.

Bernhard von Waldkirch

Geb. 1952. Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Sprachwissenschaften in Genf und Zürich. Von 1985 bis 2017 realisierte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und ab 2002 als Kurator an der Grafischen Sammlung im Kunsthaus Zürich zahlreiche Ausstellungen mit Publikationen über die Kunst der Zeichnung und Grafik von der Neuzeit bis in die Gegenwart, u. a. zu Albrecht Dürer, zur Landschaftsdarstellung um 1800, zu Johann Heinrich Füssli, Honoré Daumier, Alexej von Jawlensky, Albert Welti und Ferdinand Hodler. Er publizierte die ersten Sammlungskataloge zu den umfangreichen Zeichnungsbeständen dieses Hauses. Zum 100-jährigen Bestehen der Grafischen Sammlung realisierte er 2015 eine Ausstellung mit den Meisterzeichnungen aus sechs Jahrhunderten. Im gleichzeitig erschienenen Jubiläumsband, den er zusammen mit einem Team freischaffender Kuratoren redigierte, zeichnete er die Geschichte der Grafischen Sammlung nach, von ihren Anfängen im Jahr 1787 bis heute. Ab Frühjahr 2017 als freier Kurator tätig.

Sabine Weisheit-Possél

Geb. 1957. Studium der Kunstgeschichte, Religionsgeschichte und Psychologie an der FU Berlin. Promotion 2008 mit einer Arbeit über Adrian Zingg und die Landschaftsgrafik

zwischen Aufklärung und Romantik. Freiberufliche Tätigkeit als Kunsthistorikerin und Redakteurin. Mitarbeit an der Ausstellung zu Adrian Zingg der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Kunsthauses Zürich im Jahr 2012 sowie den Ausstellungen «Verwandlung der Welt. Die romantische Arabeske» des Goethe-Museums Frankfurt a. M. und der Hamburger Kunsthalle, «Füssli's «Nachtmah»». Traum und Wahnsinn», die 2017 im Frankfurter Goethe-Museum und im Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst in Hannover stattfindet.